



SCHALLABSORPTION

IT-INFRASTRUKTUR

WASSERAUFBEREITUNG



Eine besondere Baustelle: Am Bau des Gotthard-Basistunnels waren viele KMU beteiligt.

COOP IST HAUPTPARTNERIN DES PROJEKTES



Gottardo 2016

Die Coopzeitung bringt eine Artikel-Serie zum Tunnel.



TAGE BIS ZUR OFFIZIELLEN ERÖFFNUNG

GOTTHARD



Vorhang auf
Gerhard Fürpass (51)
Bergarbeiter

Ganz vorne

13 Jahre habe ich im Gotthard-tunnel gearbeitet – immer dicht hinter dem Kopf der Tunnelbohrmaschine. Meine Kollegen und ich mussten den Tunnel direkt nach dem Vortrieb sichern. So waren wir immer die Ersten, die den neuen Tunnelabschnitt zu sehen bekamen, und das von Bodio bis auf Höhe von Sedrun. Darauf bin ich schon stolz, wie überhaupt auf die Mitwirkung an diesem Jahrhundertbauwerk. Es stimmt – diese Arbeit kann man nicht auf ewig machen, aber ich sage euch: Es ist schwerer, sie aufzugeben als weiterzumachen. Die Arbeitsbedingungen sind nicht ganz ungefährlich und das schweisst die Leute im Tunnel zusammen. Die Kollegen werden einem fast ein wenig zur Familie. Trotz des Risikos denke ich aber, dass es für mich gefährlicher ist, wenn ich mit dem Auto in meine österreichische Heimat fahre, als unter Tage. Heute arbeite ich im Albulas-Eisenbahntunnel. Mit vielen meiner ehemaligen Kollegen halte ich über Instagram und Facebook Kontakt. Hin und wieder läuft man sich über den Weg. Ich würde mich freuen, wenn ich zum Ausbau des Autotunnels an den Gotthard zurückkehren könnte. Das wäre aber auf jeden Fall die letzte Baustelle meines Berufslebens.

Fotos: Markus Lamprecht, zvg

Was die Curau AG in Sedrun und Faido installiert hat, möchte niemand je ausprobieren: Der Familienbetrieb aus Weinfeld TG – dort sowie in den Filialen Biel und Zofingen sind insgesamt gut 20 Leute beschäftigt – hat die beiden Nothaltestellen mit schallschluckendem Material ausgekleidet, sodass Lautsprecherdurchsagen verständlich bleiben, auch wenn dort Hunderte von Passagieren auf ihre Evakuierung warten.

Klar verständliche Durchsagen

Dieses akustische Problem hatte man beim Lötschbergtunnel 2007 erst bei der Abnahme entdeckt. Firmengründer Beat Curau, der damals bereits auf fast 20 Jahre Erfahrung mit der Sprühtechnik zur Wärme- und Kälteämmung zurückblicken konnte, bekam den Auftrag, innert weniger Wochen ein völlig neues Verfahren zu entwickeln. Es funktionierte, die Eidgenössische Materialprüfungsanstalt gab grünes Licht, und nun kam diese Technik auch beim Gotthardtunnel zum Einsatz. Um 22 000 Quadratmeter Akustik-Isolation aufzusprühen, war Curau mit fünf bis neun Leuten pro Woche knapp ein halbes Jahr unter Tage im Einsatz. Mit den erschwerten Bedingungen konnten nicht alle gleich gut umgehen, aber dem Firmenchef hat es richtig den Ärmel reingekommen: «Die gegenseitige Unterstützung mit den anderen Firmen, die Rücksicht untereinander – eine tolle Erfahrung!» ●

reich der Signal- und Sicherheitsanlagen des Lötschbergtunnels arbeitete. Dann kam der Auftrag für den Gotthard-Basistunnel: «Wir überwachten die Entwicklung, Installation und Inbetriebnahme des Signalsystems ERTMS Level 2, das die alten Rotlichter ersetzt», erklärt Firmengründer und VR-Präsident Michele Mossi. «Künftig erhält der Lokführer sämtliche Informationen auf seinem Bildschirm und die Geschwindigkeit wird konstant überwacht.» Mossi inzwischen auf 34 Mitarbeitende angewachsenes Unternehmen war auch beteiligt an den standardisierten Tests von Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Instandhaltbarkeit und Sicherheit des Tunnels. In der Ausrüstungsphase liefen die Lausanner Ingenieure den ganzen Tunnel zu Fuss ab, zwei Mal 57 Kilometer in Etappen von zehn Kilometern pro Tag, um jedes einzelne Gehäuse und jeden einzelnen Schaltschrank zu kontrollieren. Und das bei tropischer Hitze.

Ticino eingeleitet. «Wir sind stolz auf unsere Anlage, die zum Schutz der Natur beigetragen hat», betont Tiziano Christen.

Signalisation und Sicherheit

2004 war «GESTE Engineering» ein kleines Lausanner Start-up mit vier Leuten, das als Subunternehmer der SBB im Be-

nigtem Tunnelwasser haben wir jeden Tag 90 Tonnen filtergepressten Schlamm extrahiert», erklärt Tiziano Christen, Mitglied der Geschäftsleitung des auf Ingenieurdienstleistungen spezialisierten Unternehmens aus Bellinzona TI mit 37 Mitarbeitenden. Das gereinigte und pH-neutrale Wasser wurde abschliessend gekühlt und in den

Im Verborgenen

KLEINE FIRMEN AM GROSSEN BAU

◆ **Spezialisten** Der Gotthard-Basistunnel ist ein Jahrhundertbauwerk mit gigantischen Dimensionen. Ohne viel Trara haben auch KMU daran mitgewirkt – drei davon stellen wir vor. ——— NATALIA FERRONI, MÉLANIE HAAB, MARTIN WINKEL

Trübes Tunnelwasser wieder kristallklar rein in den Ticino einzuspeisen – das war das Ziel des Idaat-Konsortiums unter Leitung der Premel SA. Zwischen 2000 und 2008 wurde dazu eine automatisierte Wiederaufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 200 Litern pro Sekunde betrieben. «Aus dem verunrei-